



Die Kindergärten des Awo-Familienzentrums brachten mit ihren Zumba-Tänzen das Publikum beim Stadtteilstift im Südwesten zum Jubeln. Rund um den „Treff am Park“ gab's viel Programm. Das Stadtteilzentrum wurde 1997 gegründet. ■ Fotos: Heier

# „Stolz auf das Zentrum“

Generationen und Nationen feierten Stadtteilstift am Treff am Park

LIPPSTADT ■ „Wenn es sie nicht schon geben würde, müsste man sie erfinden“, sagt Walter Bertelsmeier, Vorsitzender des Sozialdienstes Katholischer Männer (SKM), während er die Lose für die Tombola anbot. Gemeint hatte er damit das Stadtteilzentrum Treff am Park (TaP), eine Einrichtung des SKM, die am Samstag ihr mittlerweile 18. Stadtteilstift im Südwesten Lippstadts in und um die Einrichtung an der Nussbaumallee feierte.



Groß und Klein aller Generationen genossen einen gemeinsamen Tag rund um das Stadtteilzentrum.

eigentlich schon vor 19 Jahren stattgefunden, verdeutlichten Hans Zarembo und Bernhard Scholl, die sich damals im Jugendhilfeausschuss für den Treff am Park einsetzten. Das Zentrum entstand 1997 als erste Einrichtung des 1996 eingeführten Jugendamtes. Allen Vorbehalten zum Trotz habe sich das Stadtteilzentrum zu einer vielseitig aufgestellten Sozialeinrichtung entwickelt, die unter der Leitung von Michael Bosäck vor allem Jugendliche und Menschen aller Nationen zusammenbringe.

Als „Ureinwohner des Südwestens“ habe er diese tolle Entwicklung miterlebt, sagte Ratsmitglied Josef Niehaus. Er lobte den Initiativkreis, in dem sich alle, die im Gemeinwesen tätig sind alle drei Monate treffen, um Probleme direkt oder im Vorfeld zu beheben sowie Anliegen an die Stadt weiterzugeben. „Wir müssen ja darauf achten, dass wir nicht am Ende der Prioritätenliste stehen“, meinte er. ■ rio

Überall herrschte emsiges Treiben. Jung und Alt, Groß und Klein hatten sich versammelt, um gemeinsam zu plaudern, zu spielen, zu essen und zu trinken. Immer wieder gab es Applaus, mit dem die Vorführungen der Kinder- und Jugendlichen gebührend honoriert wurden, darunter schweißtreibende Zumba-Tänze der Kinder des Awo-Familienzentrums und der TaP-Tanzgruppen.

„Wir sind stolz auf das Zentrum“, meinte Gabriele Leifels, Geschäftsführerin

des SKM, schließlich fänden hier Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammen. So saßen muslimische Senioren neben deutschen Nachbarn, die den Kindern beim Spiel zuschauten.

Für diese gab es viel zu tun. Spiel und Spaß boten das Spielmobil der Stadt, Hüpfburg und Geschicklichkeitsspiele. Die Jungs übten sich auf einem Parcours im Fernsteuern von Gelände-

wagen-Modellen, die von Jugendlichen selbst gebaut wurden. Zu den Klängen der Band Mo-Jazz wurden riesige Seifenblasen kreiert und Masken gebastelt. Am Stand des BVB-Fanclubs „Optimisten“ wurde geflipped, gekegelt und auf die Torwand geschossen. Die Tombola lockte mit Preisen, die Cafeteria mit einer üppigen Kuchentheke und der Steinbackofen mit frischer Pizza.

Das Gründungsfest habe